

„Ich habe Vertrauen in die Impfstoffstudie“

Ehningen: Die 47-jährige Daniela Toscano hat sich als Probandin für die Biontech-Studie mit dem Covid-19-Impfstoff impfen lassen und berichtet im SZ/BZ-Interview von ihren Erfahrungen

Von unserer Redakteurin
Rebekka Groß

Mit Hochdruck wird weltweit an Impfstoffen gegen das Coronavirus geforscht. Der mRNA-Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech und des Pharmaherstellers Pfizer wurde jetzt in Großbritannien zugelassen. Der Impfstoff soll einen 95-prozentigen Schutz bieten. Auch in Deutschland laufen derzeit Studien zu diesem Impfstoff. Die Ehningerin Daniela Toscano ist eine der freiwilligen Probanden.

Die SZ/BZ hat mit Daniela Toscano, Ehninger Triathletin und Grünen-Gemeinderätin, über ihre Erfahrungen, Beweggründe und die Nebenwirkungen in Bezug auf ihre Teilnahme an der Biontech-Impfstudie gesprochen.

Weshalb haben Sie sich dafür entschieden, als Probandin an der Biontech-Impfstoffstudie teilzunehmen?

Daniela Toscano (Bild: z): „Das hatte mehrere Gründe. Zum einen aus Solidarität den Menschen gegenüber, die von einer Corona-Erkrankung größeren Schaden davontragen oder sogar ihr Leben verlieren könnten. Auch in meinem direkten Umfeld gibt es mehrere Bekannte, die zur Risikogruppe zählen. Ich als gesunder Mensch habe die Möglichkeit, an so einer Studie mitzuwirken, daher wollte ich das nutzen und meinen Beitrag leisten.“



Als aktive Triathletin des ASV Ehningen hofft Daniela Toscano, dass 2021 wieder Wettkämpfe stattfinden können. Bild: z



Monate wurden dann engmaschig meine Blutwerte und mein Gesundheitszustand überprüft. Ich hoffe natürlich sehr, dass ich zu den 95 Prozent gehöre, bei denen die Impfung Wirkung zeigt.“

Bekommen Sie als Probandin denn keine Rückmeldung über Erfolg oder Misserfolg der Impfung?

Daniela Toscano: „Nein, denn Probanden haben grundsätzlich keinen privaten Nutzen aus ihrer Studienteilnahme. Daher erfahre ich auch nichts über meine Blutwerte oder die Ergebnisse. Wenn ich wissen will, ob mein Körper nach den Impfungen tatsächlich Antikörper gebildet hat, dann müsste ich bei einem Labor einen selbst bezahlten Antikörpertest in Auftrag geben. Von einer erneuten Impfung hat der zuständige Studienarzt uns Probanden abgeraten.“

Sehen Sie da keine Nachteile auf sich zu kommen, falls es in Zukunft einmal Impfpflichten etwa bei Reisen geben sollte?

Daniela Toscano: „Einen Nachweis über die Impfungen selbst habe ich nicht. Aber statt des Impfausweises müsste es dann, ähnlich wie bei den Masern, ja möglich sein, einen Antikörper-Nachweis vorzulegen. Davon abgesehen halte ich diese Einschränkungen nicht für gut. Ich bin zwar dafür, dass wir mit einer gewissen Durchimpfung der Bevölkerung unser Gesundheitssystem entlasten und Risikopatienten so geschützt werden können. Ob sich jemand, weil er reisen möchte, allerdings impfen lässt oder er das Risiko einer Corona-Infektion eingehen will, sollte jedem als persönliche Entscheidung überlassen bleiben.“

Aktuelle Corona-Zahlen

Die Zahl der Corona-Infektionen steigt auch in den Kreisen Böblingen und Calw wieder an. Die SZ/BZ veröffentlicht die Zahlen aus dem Kreis Böblingen samt 7-Tage-Inzidenz daher wieder täglich. Mittwochs gibt es auch die Zahlen aus dem Kreis Calw sowie die stationären Fälle.

Am Wochenende werden die Zahlen vom Landkreis Böblingen allerdings nicht aktualisiert, die täglich übermittelten Zahlen des Landesgesundheitsamts können von denen des Böblinger Gesundheitsamts abweichen.

(Bild: tatoman/Adobe Stock)

Sie sagten, dass die Studienteilnahme mit viel Aufwand Ihrerseits verbunden war, wie wird hier die Entschädigung bemessen?

Daniela Toscano: „Jede Studie hat grundsätzlich Aufwandsentschädigungen für die Probanden. Die Höhe dieser Entschädigung legt die Ethik-Kommission anhand des Aufwandes fest. Keine Rolle spielt stattdessen das Gefährdungsrisiko.“

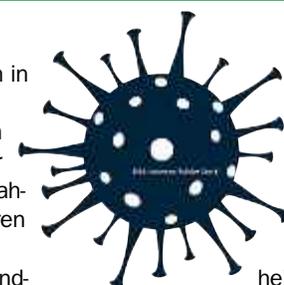
Aus meiner Gruppe hat keiner Nebenwirkungen

Apropos Gefährdungsrisiko. Haben Sie von den Impfungen Nebenwirkungen bemerkt?

Daniela Toscano: „Nein, überhaupt keine. Mir hat nicht einmal der Arm nach dem Impfen wehgetan, wie man es sonst von Impfungen kennt. Auch andere Probanden aus meiner Gruppe hatten bislang keinerlei Nebenwirkungen. Sollten im Laufe der Zeit bei anderen Probanden schwere Nebenwirkungen auftauchen, dann würde ich darüber auch informiert. Außerdem ist die Studie ja mit den Impfungen allein nicht abgeschlossen. Sie dauert noch bis Oktober 2021 an. In der Zwischenzeit stehen immer wieder Untersuchungen an, um herauszufinden, ob und wie lange die Antikörper vorhanden sind. Denn das ist ein Punkt, worüber es bisher noch keine wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt.“

Wie haben Menschen aus Ihrem Umfeld auf Ihre Studienteilnahme reagiert?

Daniela Toscano: „Da gab es ganz unterschiedliche Reaktionen. Von ‚Was tust du dir da nur an‘ bis zu ‚Vielen Dank für den selbstlosen Einsatz‘ war alles dabei. Auch jetzt stelle ich nicht nur in meinem privaten Umfeld, sondern auch auf Social Media, viel Abneigung gegenüber diesem neuen Impfstoff fest. Viele wollen auch erst einmal zwei Jahre abwarten, bis sie sich impfen lassen würden. Aber meiner Meinung nach verschrecken wir so viel Zeit, um endlich aus der Pandemie rauszukommen. Daher habe ich mich auch entschieden, öffentlich über meine Erfahrungen zu sprechen.“



Kreis Böblingen:

Die Zahl der bestätigten Corona-Infektionen im Landkreis Böblingen liegt mit Stand vom 6. Dezember laut Landesgesundheitsamt bei 6721, das sind 22 mehr als am 5. Dezember. Das Landesgesundheitsamt meldet zudem 92 Todesfälle.

Die 7-Tage-Inzidenz der Corona-Neuinfektionen je 100 000 Einwohner steigt mit Stand vom 6. Dezember laut Landesgesundheitsamt von 128,1 auf 134,2.

dien bezüglich der Pandemie war der dritte Grund, welcher mich dazu bewogen hat, mich als Probandin für diese Corona-Impfstoffstudie bereitzustellen.“

Wie kann man sich im Vorfeld über die Studien und ihre Inhalte informieren?

Daniela Toscano: „Wer an einer solchen Studie teilnehmen möchte, kann sich im Internet informieren und über einen Erstkontakt bereits im Voraus genau anschauen, wie diese aufgebaut sind. Genau so habe ich es auch gemacht. Ich habe mich informiert, welche Studien in Sachen Corona-Impfstoff in Deutschland gerade laufen, wer wie weit ist und ob die Zeiten, in denen man vor Ort kommen muss, für mich passen. So kam es, dass ich mich dann für die Biontech-Studie entschieden habe.“

Natürlich gibt es immer ein gewisses Risiko

Hatten Sie dabei nicht Bedenken, dass Ihnen durch die Teilnahme an der Studie gesundheitliche Nachteile entstehen könnten?

Daniela Toscano: „Natürlich gibt es bei solchen Studien immer ein gewisses Risiko. Aber das erschien mir persönlich vertretbar und ich hatte ein gutes Gefühl dabei. Da ich früher selbst in der pharmazeutischen Forschung gearbeitet habe und Studien der Phase eins begleitet habe, weiß ich, wie diese aufgebaut sind und welche strengen Auflagen es gibt. Jeder Schritt von so einer Studie muss von einer Ethik-Kommission bewilligt werden. Gerade in Deutschland habe ich daher großes Vertrauen in diese Studien. So war ich im Voraus eher entspannt, auch wenn es für mich das erste Mal war, dass ich als Probandin an so einer Studie teilnehme.“

Wie kamen Sie dann von den ersten Informationen über die Studie zur tatsächlichen

Teilnahme?

Daniela Toscano: „Das ist ein langer Weg und passiert nicht einfach über Nacht. Es war allein schon ein großer Aufwand, bis man tatsächlich als Proband in die Studie eingeschlossen wird. Nach dem ersten ausführlichen Aufklärungsgespräch vor Ort im Studienzentrum, in meinem Fall war das in Mannheim, hatte ich Zeit, mir darüber Gedanken zu machen. Erst danach haben dann die Voruntersuchungen stattgefunden. Und die waren sehr umfangreich. Als Phase-1-Proband muss man gesund sein und gewisse Voraussetzungen mussten auch stimmen.“

Welche Voraussetzungen waren das?

Daniela Toscano: „Die wichtigste Voraussetzung war, dass man noch keinen Kontakt mit dem Virus hatte, also dass man nicht bereits Antikörper im Blut hat. Denn dann wären die Ergebnisse der Testimpfung nicht nachweisbar. Allein das macht es den Studienzentren angesichts der steigenden Infektionszahlen gar nicht so leicht, geeignete Probanden zu finden. Die Kollegen in den Studienzentren leisten da einen großartigen Job, da muss man echt einmal Danke sagen. Vor allem wenn man bedenkt, dass auch sie wegen des Coronavirus ihre gesamten Abläufe umstellen mussten.“

Probanden haben keinen privaten Nutzen aus der Studienteilnahme

Wie lief die Biontech-Impfstoffstudie bei Ihnen ab?

Daniela Toscano: „Ich hatte mich Mitte September informiert und freiwillig gemeldet. Anfang Oktober habe ich dann nach vielen Untersuchungen und einem negativen PCR-Test im Voraus die erste Impfung erhalten. Drei Wochen später stand dann die zweite Impfung an. Über die gesamten zwei